

Die Schweizerischen Reservebanknoten

Seit dem Beginn der ersten Banknotenausgabe im Jahr 1907 hat die Schweizerische Nationalbank acht Banknotenserien geplant. Allerdings wurden diese Emissionen nur teilweise in Umlauf gesetzt: Gewisse Noten der 2. und 3. Emission wurden zwar gedruckt, aber zurückgehalten, und die 4. und die 7. Serie wurden ebenfalls nie in Verkehr gebracht. Diese Geldscheine dienten als sogenannte Reservebanknoten.

Reservebanknoten wurden vorbereitet um notfalls das gesamte umlaufende Schweizer Papiergeld innerhalb kürzester Frist ersetzen zu können. Das wäre zum Beispiel notwendig gewesen wenn bei einem oder mehreren Nominalen plötzlich Fälschungen in grosser Menge und von hoher Qualität aufgetaucht wären. Dann hätte die Nationalbank die betreffenden Noten für ungültig erklärt, eingezogen und durch die entsprechenden Reservebanknoten ersetzt.

Die 7. Banknotenserie war indes die letzte Reserveserie. Das Sicherheitssystem der Banknoten der 8. Serie – der zurzeit in der Schweiz umlaufenden Geldscheine also – ist nach Angaben der Nationalbank so hoch entwickelt, so dass Reservebanknoten nicht mehr notwendig erscheinen.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur vierten Banknotenserie, 100 Franken 1942



Denomination:	100 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1942
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Schon im Jahr 1938 erwog die Schweizerische Nationalbank die Ausgabe einer neuen 100-Frankennote. Dieser Plan wurde aber erst rund drei Jahre später umgesetzt – und auch dann nur in Form einer Reservebanknote. Sie trägt oben den Namen der Bank und die Wertangabe in den drei Amtssprachen, und rechts in einem Oval einen Frauenkopf, die so genannte «Haslitalerin».

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur zweiten Banknotenserie, 40 Franken 1914



Denomination:	40 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1914
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Zu den zwischen 1911 und 1914 ausgegebenen Banknoten der zweiten Serie wurden streng geheime Reservenoten im Wert von 40, 20, 10 und 5 Franken gedruckt. Das Motiv auf der Vorderseite des 40-Franken-Scheins zeigt Winkelried, den legendären Schweizer Krieger, in einem Medaillon.

Die 5-Franken-Note war dafür bestimmt, die silberne 5-Franken-Münze zu ersetzen, die im Kriegsfall oder während einer schweren Krise gehortet und somit weitgehend dem Zahlungsverkehr entzogen wurde.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur dritten Banknotenserie, 20 Franken 1923



Denomination:	20 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1923
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Die Banknoten der 3. Serie erschienen zwischen 1918 und 1930. Die Scheine wurden in einzelnen Etappen entworfen und ausgegeben, beziehungsweise als Reservenoten gedruckt. Die 20 Franken-Reservenote zeigt den Kopf einer Freiburgerin in einem Medaillon auf der Vorderseite. Die Rückseite trägt Ornamente, Rosetten und die Wertzahl.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur zweiten Banknotenserie, 10 Franken 1921



Denomination:	10 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	London
Prägejahr:	1921
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Die Banknoten der zweiten Serie kamen zwischen 1911 und 1914 in Umlauf. Diese Noten wurden erst in den Jahren 1956/1957 ersetzt; das ist eine ausserordentlich lange Lebensdauer für Banknoten. Die 10er-Note wurde allerdings nur als Reservebanknote gedruckt. Im Alltag benützten die Schweizerinnen und Schweizer damals noch das «Vreneli», eine Goldmünze im Wert von 10 Franken.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur vierten Banknotenserie, 1000 Franken 1950



Denomination:	1000 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1950
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Ursprünglich wollte Hans Erni auf der 1000er-Note die Landsgemeinde zeigen. Die Nationalbank war mit dieser Idee allerdings nicht einverstanden: sie wollte auf dem 1000er eine Turbine abgebildet sehen.

Auch diese Note gelangte nie zur Ausgabe. Es existieren davon nur noch einige wenige Stücke. Die Reservebanknoten werden bis auf einige wenige Belegexemplare jeweils vollständig vernichtet, wenn sie nicht mehr zeitgemäss sind.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Probe für eine Reservebanknote zur vierten Banknotenserie, 500 Franken 1949



Denomination:	500 Franken Reservebanknote (Pattern)
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1949
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Diese Note wurde zwar vollständig in eine Kupferplatte gestochen, aber nie gedruckt! Lediglich sogenannte Andrucke – Druckproben – wurden angefertigt. Eines davon ist das hier gezeigte Exemplar.

Der Entwurf stammt von Hans Erni und zeigt auf der Vorderseite den Kopf eines Jünglings, nebst der Wertangabe und dem Namen der ausgebenden Bank. Auf der Rückseite ist ein Chemiker in seinem Labor dargestellt.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur dritten Banknotenserie, 100 Franken 1918



Denomination:	100 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1918
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Zwischen 1918 und 1930 wurden die so genannten Kriegsnoten entworfen. Ein Teil dieser Geldscheine wurde gedruckt und in Umlauf gesetzt, die Übrigen wurden als Reservenoten zurückbehalten. Die Reservenote zu 100 Franken trug dieselben Sujets wie die offizielle 100er-Note, auf der Vorderseite das Brustbild von Wilhelm Tell und auf der Rückseite eine Ansicht des Jungfraumassivs. Doch unterschied sich die Reservenote von der regulären Emission durch signifikante Merkmale. So blickte der Tell weiter nach oben und trug die Armbrust weiter unten.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur vierten Banknotenserie, 50 Franken 1945



Denomination:	50 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1945
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Während des Zweiten Weltkriegs erhielten die beiden Maler Victor Surbeck und Hans Erni von der SNB den Auftrag, neue Banknoten zu gestalten. Während die Werte 1000, 100 und 50 in Druck gegeben wurden, blieb es für die 500er Note beim Probeabzug. Keine der Noten wurde je in Umlauf gesetzt.

Die Werte zu 1000, 500 und 50 Franken stammen von Hans Erni, während Victor Surbeck für die 100er-Note verantwortlich zeichnete.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur siebten Banknotenserie, 1000 Franken 1985



Denomination:	1000 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1985
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Die Banknoten der 7. Serie wurden von Roger und Elisabeth Pfund entworfen. Das Paar hatte den Wettbewerb für die 6. Serie gewonnen. Doch die Nationalbank entschied, dass die 6. Serie von den zweitplatzierten Ernst und Ursula Hiestand angefertigt werden sollte. Roger und Elisabeth Pfund wurden statt dessen für die Gestaltung der Reserveserie berücksichtigt.

Die Vorderseite der 1000er-Note trägt das Bild von Louis Agassiz, einem der ersten international renommierten Wissenschaftler. Bekannt wurde Agassiz vor allem wegen seiner Eiszeitstudien sowie seiner Leistungen als Ichthyologe (Fischkundler).

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur siebten Banknotenserie, 500 Franken, 1985



Denomination:	500 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1985
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Reservebanknoten dienen dazu, das gesamte umlaufende Schweizer Papiergeld innerhalb kürzester Frist ersetzen zu können. Das wäre zum Beispiel notwendig, wenn bei einem oder mehreren Nominalen plötzlich Fälschungen in grosser Menge und von hoher Qualität auftauchten. Dann würden die betreffenden Noten für ungültig erklärt, eingezogen und durch die entsprechenden Reservebanknoten ersetzt.

Die 7. Banknotenserie war eine reine Reserveserie – keine dieser Noten wurde je ausgegeben. Zugleich war dies die letzte Reserveserie. Das Sicherheitssystem der Banknoten der 8. Serie wurde laufend weiter entwickelt, so dass Reservebanknoten nicht mehr notwendig erscheinen.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur siebten Banknotenserie, 100 Franken 1985



Denomination:	100 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1985
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Von 1971 bis 1986 arbeiteten die Künstler Elisabeth und Roger Pfund an der Umsetzung der Reservebanknoten der 7. Emission. Dieses Exemplar trägt eine Büste des Architekten Francesco Borromeo, und auf der Rückseite die Turmspitze eines seiner Werke, der Kirche Sant'Ivo alla Sapienza in Rom.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur siebten Banknotenserie, 50 Franken 1985



Denomination:	50 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1985
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Die Vorderseite dieser Reservebanknote zeigt Konrad Gessner. Er gilt als einer der berühmtesten und wichtigsten Naturforscher und Gelehrten der Schweiz. Auf der Rückseite ist ein Steinadler abgebildet.

Der Entwürfe für die 7. Banknotenserie stammen Roger Pfund, der von 1971 bis 1986 an der Umsetzung dieser Noten arbeitete. Sie gelangen nie in Umlauf.

Schweizerische Eidgenossenschaft, Reservebanknote zur siebten Banknotenserie, 20 Franken 1985



Denomination:	20 Franken Reservebanknote
Prägeautorität:	Schweizerische Eidgenossenschaft
Prägeort:	Zürich
Prägejahr:	1985
Gewicht in Gramm:	
Durchmesser in mm:	
Material:	Papier
Eigentümer:	andere

Die Büste von Horace-Bénédict de Saussure auf der Vorderseite, und ein Haarhygrometer auf der Rückseite: das sind die Motive auf der Reservebanknote zu 20 Franken.

De Saussure machte sich besonders als Erdkundler verdient – er gilt als einer der Begründer der Geologie. Dabei erforschte er auch die Eisfelder von Chamonix, die auf der Rückseite der Note im Hintergrund zu sehen sind. Er war der Erfinder des Hygrometers zur Messung der Luftfeuchtigkeit, und des Elektrometers, eines Geräts zum Messen von elektrischer Ladung.